



**HISTORISCHES MUSEUM
DER PFALZ SPEYER**

Pressemappe

zur **Wiedereröffnung** der Ausstellung

Medicus – Die Macht des Wissens

5. September 2020 bis 13. Juni 2021

Wiedereröffnung
5. Sept. 2020 bis 13. Juni 2021

WWW.MEDICUS-AUSSTELLUNG.DE

MEDICUS

DIE MACHT DES WISSENS

FÖRDERER
Städt. Galerie Speyer
Städt. Galerie Speyer
Städt. Galerie Speyer

PARTNER
AOK

MEDIENPARTNER
DAMALS
Wir leben (mit) DIE RHEINPFALZ

**HISTORISCHES MUSEUM
DER PFALZ SPEYER**

Inhalt

Wiedereröffnung der Ausstellung Medicus – Die Macht des Wissens	Seite 3
Elf ergänzende Ausstellungsstationen zum Thema Corona-Krise im Überblick	Seite 5
Hinweise zu Hygieneregeln	Seite 10
Daten und Fakten zur Wiedereröffnung	Seite 11
Serviceinformationen für Besucher	Seite 12
Serviceinformationen für Medienvertreter	Seite 13
Förderer und Partner	Seite 14
Partnerprodukte	Seite 15
Ausblick	Seite 16

Wiedereröffnung der Ausstellung

Medicus – Die Macht des Wissens

5. September 2020 bis 13. Juni 2021

Nachdem das Historische Museum der Pfalz am 14. März durch die Corona-Pandemie dazu gezwungen war, seine Tore zu schließen, eröffnet das Haus jetzt schrittweise seine Sonderausstellungen wieder: Die erfolgreiche kulturgeschichtliche Ausstellung „Medicus - Die Macht des Wissens“, die Mitte Dezember 2019 eröffnet worden war, wird vom 5. September 2020 bis 13. Juni 2021 unter Berücksichtigung der nötigen Sicherheitsvorkehrungen erneut gezeigt. Möglich ist die Wiedereröffnung der Medicus-Schau zum einen durch das Entgegenkommen nationaler und internationaler Leihgeber, die ihre Exponate nun für einen ungewöhnlich langen Zeitraum in Speyer belassen. Zum anderen unterstützt das Land Rheinland-Pfalz die Wiedereröffnung durch eine großzügige Förderung von rund 225.000 € zur Umsetzung coronabedingter Investitionen.

Drei Wochen später, am 26. September, wird dann auch die beliebte Familien-Schau „Der Grüffelo – Die Ausstellung“ wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Sie wird bis zum 27. Juni 2021 zu sehen sein. Die Sammlungsausstellungen bleiben weiterhin geschlossen. Und auch das Begleitprogramm zu den Sonderausstellungen kann weiterhin leider nicht stattfinden.

Neustart Medicus

Der Ausbruch der Corona-Pandemie mit dem Erreger SARS-CoV-2 führt vor Augen, wie gegenwärtig und aktuell Geschichte sein kann. Selten ist ein Ausstellungsthema wie „Medicus – Die Macht des Wissens“ derart untrennbar mit der aktuellen Zeitgeschichte verwoben. „Es ist eine Ironie des Schicksals, dass eine Pandemie zur Schließung dieser Ausstellung geführt hat, die sich der Jahrhunderte langen medizinischen Entwicklung und der Überwindung von Seuchen und Krankheiten widmet“, so Museumsdirektor Alexander Schubert.

Erweiterung um elf Corona-Stationen

Aufgrund der weltweiten Auswirkungen der Epidemie wurde das Thema Corona als Erzählebene in die bestehende Ausstellung aufgenommen. „Unser Anliegen bei der Erweiterung der Ausstellung war es, das aktuelle Geschehen in einen historischen Kontext einbetten zu können. Wir stellen beispielsweise einen Bezug zur Spanischen Grippe her, die zu Beginn des letzten Jahrhunderts unter der Menschheit wütete. Wir zeigen Bilder aus den 20er Jahren, auf denen sich Menschen mit einem Mundschutz vor der Ansteckungsgefahr schützen. Damit wollen wir den Besuchern Hoffnung geben, dass auch wir heute die Pandemie überwinden können“, erklärte Museumsdirektor Schubert.

Schlaglichtartig untersucht die Ausstellung den Ausbruch von Epidemien in der Vergangenheit und fragt nach den Ursprüngen der Quarantäne. Sie blickt auf den wissenschaftlichen und öffentlichen Umgang mit Seuchen in verschiedenen Zeiten. An elf Stationen erhalten die Besucher Informationen darüber, wie epidemische Krankheiten über Jahrhunderte hinweg wahrgenommen und gedeutet wurden.

Auch auf unsere moderne Gesellschaft nimmt die Corona-Krise nachdrücklichen Einfluss. Merklich wird dies unter anderem in der Sprache, wo neue Begriffe Einzug halten und medizinische

Fachausdrücke zur Umgangssprache werden: Lockdown und Homeoffice, Reproduktionszahl, Aerosol oder Social Distancing.

Die Ausstellung zeigt Exponate aus der aktuellen Zeitgeschichte, darunter Leihgaben von öffentlichen Personen und Helden des Alltags. Auch „Corona-Kunst“ und Alltagsgegenstände, die in der Krise eine völlig neue Bedeutung bekommen haben, führt die Ausstellung zusammen. Unter anderem haben die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, der Romanautor Noah Gordon und Eckart von Hirschhausen ihren Mund-Nasen-Schutz für die Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Der Inhalt

Erstmals überhaupt sind in einer Ausstellung medizingeschichtliche Fundstücke aus mehr als 5.000 Jahren in einem Kontext zusammengeführt. Zu den etwa 500 faszinierenden und sehenswerten Fundkomplexen zählen Instrumentarien römischer Ärztinnen oder Schröpfköpfe und Klistiere mittelalterlicher Bader. Ein beeindruckendes Zeugnis altägyptischer Kunst sind die überlebensgroßen Figuren der Göttin Sachmet, die Schutz vor Krankheiten bringen sollten. Während mesopotamische Tontafeln jahrtausendealte Rezepte überliefern, steht die „Gläserne Frau“ für das Wissen der Moderne. Zu den 50 namhaften Leihgebern aus dem In- und Ausland zählen die Uffizien in Florenz, der Louvre in Paris sowie die Staatlichen Museen zu Berlin.

Die Vermittlung

Nicht zuletzt bietet die große kulturhistorische Schau ihren Besuchern mit dem Einsatz verschiedener Medienstationen die Gelegenheit, einzelne Themen zu vertiefen. Als digitale Projektionen treten sowohl die Protagonisten des Romans „Der Medicus“ als auch historische Persönlichkeiten der Medizingeschichte mit den Besuchern in den Dialog.

Um den Ausstellungsbesuchern einen leichteren Zugang zu den naturwissenschaftlich-medizinischen wie auch kulturhistorischen Inhalten zu ermöglichen, hat die Klaus Tschira Stiftung insbesondere die innovative digitale Vermittlung gefördert. „Wir eignen uns heute Wissen nicht mehr nur durch das Lesen von Texten und das Anschauen von Objekten an“, begründet Beate Spiegel, Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung die Förderung. „Insbesondere wissenschaftliche Inhalte lassen sich mit digitalen und interaktiven Elementen in einer Ausstellung oft besser vermitteln.“

Damit die Besucher das Museum möglichst kontaktlos besuchen können, sind der Audioguide und die Medienanwendungen in der Ausstellung über WLAN mit dem eigenen Smartphone und dem eigenen mitgebrachten Kopfhörer abrufbar. Wer kein eigenes Smartphone besitzt erhält an der Museumskasse ein Audiogerät.

Öffnungszeiten

Das Historische Museum der Pfalz ist bis auf weiteres dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet; an Feiertagen und in den rheinland-pfälzischen, hessischen und baden-württembergischen Schulferien auch montags von 10 bis 18 Uhr. Kurzfristige Änderungen werden auf der Homepage bekannt gegeben: www.medicus-ausstellung.de



11 ergänzende Ausstellungsstationen zum Thema Corona-Krise im Überblick

Pressebilder unter: www.museum.speyer.de/Downloads/Medicus/Wiedereroeffnung.zip oder
unter <https://museum.speyer.de/informationen/presse/aktuelle-presseinformationen>

Station 1



Katharina Krenkel: Virus, Wolle, Häkelarbeit
Leihgabe der Künstlerin. Foto: Historisches Museum
der Pfalz/Carolin Breckle

Corona - Vorsicht vor Risiken und Nebenwirkungen

Die Covid-19 Pandemie greift in nahezu alle Lebensbereiche ein und verändert die Welt. Auch in die Ausstellung hat das Virus Einzug gehalten. An insgesamt elf Corona-Stationen stellt die Ausstellung einen Bezug zwischen Phänomen und Begriffe des „Corona-Alltags“ heute und dem Umgang mit Epidemien in der Vergangenheit her. Dabei zeigt sich: Nicht alles ist neu, viele Verhaltensregeln sind den Menschen schon in vergangenen Jahrhunderten begegnet.

Die ausgestellten Objekte spiegeln unseren „Corona-Alltag“ in all seinen Facetten wider. Sie erzählen von Isolation, vermeintlichen Gegenmitteln und von den künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Virus. Und nicht zuletzt ist auch in der Ausstellung der Mund-Nasenschutz ein allgegenwärtiges Exponat.

Station 2



Objekte aus dem Lockdown. Foto: Historisches
Museum der Pfalz/Carolin Breckle

„Home Alone: Zwangsisolation“

Der exponentiellen, globalen Ausbreitung des Virus versuchte man durch ein Zurückfahren des öffentlichen Lebens und Isolierung der Kranken zu begegnen. Das Homeoffice wurde zum täglichen Arbeitsplatz, Home-Schooling ersetzte die Schule und Hamsterkäufe nahmen kuriose Ausprägungen an. Die Isolierung von Kranken und Verdachtsfällen zum Schutz der Bevölkerung hat mit dem Begriff der Quarantäne eine lange historische Tradition. So wurden in der Vergangenheit beispielsweise Pest- oder Leprakranke Menschen isoliert.



Station 3



Playmobil-Familie mit Mundschutz. Foto:
Historisches Museum der Pfalz/Carolin Breckle

Zivilisationskrankheiten

Wo viele Menschen zusammenkommen und auf engen Raum zusammenleben, können sich Viren leicht ausbreiten und Epidemien entstehen. Auch in den frühen Metropolen der antiken Hochkulturen traten Seuchen auf. In den antiken Epen wurden sie als Strafe der Götter interpretiert.

Station 4



Mundschutz aus der Theaterschneiderei des
Pfalztheaters in Kaiserslautern. Foto: Historisches
Museum der Pfalz/Carolin Breckle

Immunität

Wie gehen Gesellschaften mit epidemischen Herausforderungen und deren Begleitumständen um? Nicht nur Angst, Isolation und Panikkäufe prägten die Anfänge der Corona-Pandemie, es entstanden auch viele große und kleinere Hilfsinitiativen. Theaterschneidereien wie die des Pfalztheaters in Kaiserslautern produzierten Schutzmasken, Restaurantküchen gaben kostenlose Mahlzeiten an sogenannte systemrelevante Arbeitskräfte aus. Im Alten Ägypten versuchte man mit Heilspüchen auf die jährlich wiederkehrende „Seuche des Jahres“ zu reagieren. Ein unwissentliches Hoffen auf die Herdenimmunität?

Station 5



Museumsteam beim Einrichten einer Vitrine mit
Mundschutz. Foto: Historisches Museum der
Pfalz/Carolin Breckle

Schlechte Luft

Das Wissen über die Ansteckungswege ändert sich, nahezu täglich gibt es neue Erkenntnisse. Als einer der Hauptverbreitungswege werden mittlerweile Aerosole identifiziert, über Tröpfchen und Partikel verbreitet sich das Virus. Schon seit der Antike wurde immer wieder die schlechte Luft, sogenannte Miasmen, für Krankheiten verantwortlich gemacht. Man versuchte, sich mit Masken und Luftaustausch zu schützen. Auch der Begriff der Hygiene hat antike Wurzeln.



Station 6



Goethe-Büste mit Mundschutz. Foto: Historisches Museum der Pfalz/Carolin Breckle

Globale Folgen

Die Folgen einer Epidemie sind in vielen Bereichen spürbar, sowohl in politischer und wirtschaftlicher als auch in kultureller Hinsicht. Wenn sich Menschen nicht mehr versammeln dürfen, steht die Kultur ohne Publikum vor existentiellen Problemen. Im öffentlichen Raum wurden spontan Denkmäler mit Masken ausgestattet und damit zur Metapher für die angespannte wirtschaftliche Situation aller Kunstschaffenden.

Auch die Pest-Epidemien, die seit dem 6. Jahrhundert die Welt heimsuchten, hatten wie heute den Niedergang des Handels zur Folge.

Station 7



Blick in den Ausstellungsraum zum Thema „Klostermedizin“ mit Corona-Station. Foto: Historisches Museum der Pfalz/Carolin Breckle

Pflegestätten

Eine der größten Gefahren der Epidemie besteht in der Überlastung der Gesundheitssysteme. Schwere Verläufe einer Corona-Infektion machen eine künstliche Beatmung und Behandlung auf der Intensivstation nötig. Doch die Plätze sind begrenzt. Risikogruppen benötigen daher besonderen Schutz. Bereits im Mittelalter entstanden in den Klöstern Krankenstätten, die dem Schutz und der Pflege von Kranken verpflichtet waren.



Station 8



Corona-Station mit dem Wundermittel Theriak.
Foto: Historisches Museum der Pfalz Speyer/Carolin Breckle

Wundermittel

Im Kampf gegen COVID-19 ist die Hoffnung auf einen Impfstoff groß. Doch die Entwicklung und Zulassung ist kein einfaches Unterfangen. Währenddessen preisen politische Despoten in ihrer Hilflosigkeit Arzneien als Wundermittel an, deren Wirkung sogar gefährlich sein kann. Dabei wird eine historisch lange zurückreichende Sehnsucht der Menschen nach einem universellen Heilmitteln genutzt, der zu früheren Zeiten seinen Ausdruck im berühmten Allheilmittel Theriak fand.

Station 9



Ausstellungsstation mit Corona-Test. Foto:
Historisches Museum der Pfalz/Carolin Breckle

Wissenschaft und Lehrmeinung

Entscheidend zur Bekämpfung und Eindämmung der Epidemie ist die wissenschaftliche Untersuchung des neuartigen Coronavirus und von dessen Verbreitungswegen. Mittlerweile werden auch alle modernen technischen Möglichkeiten ausgenutzt; die Corona-Warn-App soll zusätzlichen Schutz versprechen. Die Wissenschaftler, die sich dem Kampf gegen den Virus widmen, können sich auf berühmte Vorbilder stützen. Die empirische Untersuchung gilt seit der Frühen Neuzeit als Schlüssel zur medizinischen Erkenntnis.

Station 10



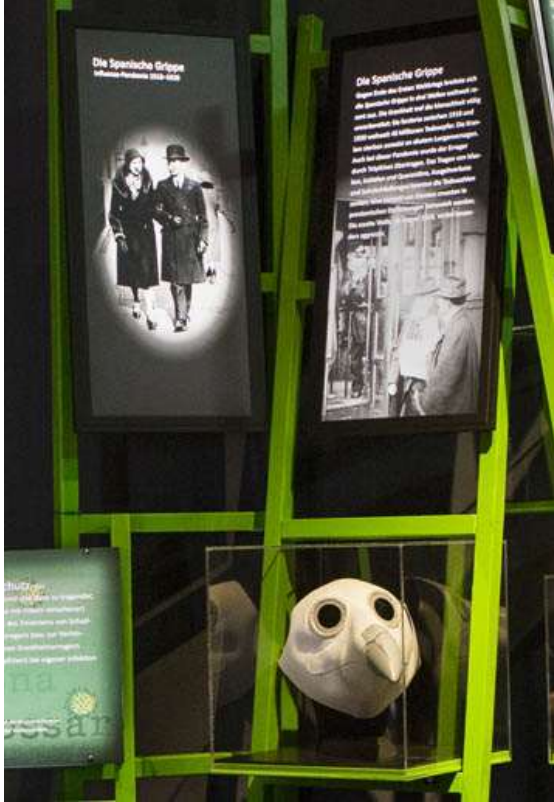
Ein Symbol der Verschwörungstheoretiker ist der Aluhut. Foto: Historisches Museum der Pfalz/Carolin Breckle

Vorwürfe und Verdächtigungen

Wer ist schuld an der Entstehung und Verbreitung des Coronavirus? Eine medizinische Erklärung genügt manchmal nicht, je nach Hintergrund werden Erklärungsmodelle angeführt, die Staaten oder Einzelpersonen unterstellen, das Virus wissentlich zu verbreiten. Hinter solchen Verschwörungstheorien steht auch eine lange historische Tradition, die zum Teil entsetzliche Folgen haben konnte, wie die Judenpogrome im Mittelalter als Reaktion auf das Aufkommen der Pest.



Station 11



Die Station zur Spanischen Grippe zeigt Bilder aus den 20er Jahren, als sich die Menschen wie heute mit Masken vor Ansteckung schützten. Foto: Historisches Museum der Pfalz/Carolin Breckle

Das Influenzavirus

Zum Ende des Ersten Weltkriegs erfasste mit der sogenannten Spanischen Grippe ein Influenzavirus die Welt, dem Schätzungen zu Folge bis zu 50 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Auch dieses Virus trat in mehreren Wellen auf, mancherorts hatte man auch dort Erfolg mit Kontaktbeschränkungen und Maskenschutz. Der Mund-Nasenschutz ist gegenwärtig gewissermaßen zur Ikone der Coronakrise geworden. Er ist Schutzgegenstand und Diskursobjekt.

Hygienekonzept

Zur Wiedereröffnung des Historischen Museums der Pfalz wurde ein umfangreiches Sicherheitskonzept umgesetzt, das sowohl Besucher wie Mitarbeiter vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus schützen soll.

Die Museumsbesucher werden künftig mithilfe einer neu geschaffenen Wegeleitung durch das Haus geführt. Sie funktioniert nach dem Einbahnstraßen-Prinzip mit getrenntem Ein- und Ausgang, einer EDV-gestützten Besucherzählung, Abstandshaltern vor Kassen, Aufzügen und Sanitärräumen. Gleichzeitig gilt eine Einlass- und Personenbegrenzung, die sich nach den aktuellsten Verordnungen richtet. Die Besucher müssen sich darauf einstellen, während ihres Museumsbesuchs bis auf weiteres einen Mund- und Nasenschutz zu tragen und den Mindestabstand zu anderen Besuchern einzuhalten.

Damit die Besucher das Museum möglichst kontaktlos durchlaufen können, werden der Audioguide und die Medienanwendungen in der Ausstellung über WLAN mit dem eigenen Smartphone und dem eigenen mitgebrachten Kopfhörer abrufbar gemacht. Wer kein Smartphone besitzt, kann sich an der Museumskasse ein Audiogerät ausleihen. Kopfhörer sind im Shop erhältlich.

Auch die Eintrittskarten sind kontaktlos vorab über den Onlineshop des Museums unter www.tickets.museum.speyer.de erhältlich. Gleichzeitig können so Warteschlangen an der Museumskasse vermieden oder verkürzt werden.

Die geltenden Hygiene- und Sicherheitsauflagen lassen das sonst im Historischen Museum der Pfalz übliche, umfangreiche Begleitangebot mit Konzerten, Lesungen, Workshops und Gruppenführungen noch nicht wieder zu. Geplante Veranstaltungen werden deshalb verschoben, bis die Gesamtsituation die Durchführung wieder erlaubt.

Da sich die gültigen Einlass- und Hygieneregeln kurzfristig ändern können, empfiehlt das Historische Museum der Pfalz seinen Besuchern, sich vor ihrem Besuch auf der Museumshomepage unter www.museum.speyer.de über die aktuellen Öffnungszeiten, Eintrittspreise und gültigen Einlassbestimmungen sowie die Hygieneregeln zu informieren.

Daten und Fakten zur Wiedereröffnung der Ausstellung

Ausstellungstitel	Medicus – Die Macht des Wissens
Neue Ausstellungslaufzeit	5. September 2020 bis 13. Juni 2021
Ausstellungsfläche	ca. 1.100 qm
Exponate	ca. 500, ergänzt um 11 Stationen zum Thema „Corona“
Leihgeber	50 Leihgeber aus Europa
URL	www.medicus-ausstellung.de
Direktion und Gesamtleitung	Alexander Schubert
Ausstellungsleitung	Wolfgang Leitmeyer
Projektteam	Wolfgang Leitmeyer und Sebastian Zanke (Kuratoren), Simone Heimann, Johanna Kätzel
Kreativer Berater	Eckart von Hirschhausen
Audioguide	jetzt auch über WLAN mit dem eigenen Smartphone abrufbar
Katalog	Zum Preis von 24,90 € im Museumsshop erhältlich wbg Theiss, Darmstadt (ISBN: 978-3-8062-4103-7)

Serviceinformationen für Besucher

Eintrittspreise „Medicus – Die Macht des Wissens“

Di–Fr	Erwachsene	15 Euro
	Generationenkarte	39,50 Euro
	Kinder ab 6 Jahren sowie Schüler und Studenten bis 27 Jahre	7 Euro
	Ermäßigter Eintritt für Besucher mit Behindertenausweis	14 Euro
Sa–So, feiertags	Erwachsene	16,50 Euro
	Generationenkarte	45,50 Euro
	Kinder ab 6 Jahren sowie Schüler und Studenten bis 27 Jahre	8,50 Euro
	Ermäßigter Eintritt für Besucher mit Behindertenausweis	15,50 Euro

Der Audioguide kann in der Ausstellung per WLAN ohne Zusatzkosten mit dem eigenen Smartphone und den dazugehörigen Kopfhörern abgerufen werden. Daneben können Audiogeräte für eine Leihgebühr von 2 € entliehen werden. Kopfhörer sind im Shop für 2 € erhältlich.

Hygiene-Vorgaben:

Besucher sind gebeten folgende Vorgaben zu beachten: Im gesamten Gebäude ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes obligatorisch, zu anderen Besuchern muss der Mindestabstand von 1,5 m gewahrt werden, beim Rundgang durch die Ausstellungen gilt die ausgewiesene Einbahnstraßen-Wegeleitung. Sollte ein Besucher seinen Mund-Nasen-Schutz vergessen haben, sind Masken am Eingang für 1 € erhältlich.

Gruppenführungen „Medicus – Die Macht des Wissens“

Gruppenführungen können entsprechend der jeweils aktuell gültigen Gruppen- und Abstandsregeln jeweils für Termine an Werktagen (Mo-Fr) gebucht werden. Die gesetzlichen Vorgaben erlauben aktuell eine Gruppengröße von maximal 10 Personen.

Dauer: 60 Minuten
 Kosten: 85 Euro (Di-Fr)
 jeweils zzgl. ermäßigten Eintritt pro Person
 Buchung telefonisch unter: 06232 62 02 22
 E-Mail: info@museum.speyer.de



Gruppenführungen „Der Grüffelo – Die Ausstellung“

26. September 2020 bis 27. Juni 2021

Gruppenführungen können nur vormittags zwischen 10 und 13 Uhr an Werktagen (Mo-Fr) gebucht werden. Bei Kinderführungen in der ist die Teilnehmerzahl von dem Alter der Kinder abhängig: Gruppen mit Kindern **unter 6 Jahren** können bis zu **maximal 20 Teilnehmer** haben, Gruppen mit Kindern **über 6 Jahren können maximal 10 Teilnehmer** haben.

Dauer: 60 Minuten

Kosten: 65 Euro (Di-Fr)

jeweils zzgl. ermäßigten Eintritt pro Person

Buchung telefonisch unter: 06232 62 02 22

E-Mail: info@museum.speyer.de

Eintrittspreise „Der Grüffelo – Die Ausstellung“ unter www.museum.speyer.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

Heiligabend 10 bis 14 Uhr, Silvester 10 bis 16 Uhr. Am ersten und zweiten Weihnachtstag und am 1. Januar von 10 bis 18 Uhr.

An Feiertagen und in den rheinland-pfälzischen, hessischen und baden-württembergischen Schulferien ist auch montags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Kurzfristige Änderungen werden auf der Homepage bekannt gegeben:

www.museum.speyer.de

Serviceinformationen für Medienvertreter

Pressearbeit

Sabine Karle-Coen (Leitung)

Franziska Keller

E-Mail

Telefon +49 (0) 6232 13 25 14

Telefon +49 (0) 6232 13 25 767

kommunikation@museum.speyer.de

Aktuelle Presseinformationen

finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter

www.museum.speyer.de/informationen/presse/aktuelle-presseinformationen

Downloads:

Hochauflösende **Pressebilder** von den Objekten und Ausstellungsräumen haben wir für Sie zum Download bereitgestellt (der Download kann sich durch die Ordnergröße verzögern)

www.museum.speyer.de/Downloads/Medicus/Wiedereroeffnung.zip (Corona-Stationen)

www.museum.speyer.de/Downloads/Pressekonferenz2019_Medicus.zip

www.museum.speyer.de/Downloads/Grueffelo/Grueffelo_Wiedereroeffnung.zip

Die **Wandtexte** zur Ausstellung „Medicus – Die Macht des Wissens“ finden Sie hier:

www.museum.speyer.de/Downloads/Medicus/Wandtexte.pdf

Alle Informationen und Pressebilder finden Sie auch auf der Museumshomepage unter

<https://museum.speyer.de/informationen/presse/aktuelle-presseinformationen>

Fotografieren und Filmen in der Ausstellung

Bitte melden Sie Ihren Besuch bei uns an. Wir stellen Ihnen eine Genehmigung zum Fotografieren oder Filmen aus. Ohne eine solche Genehmigung ist es nicht möglich, in der Ausstellung Aufnahmen zu machen. Zudem gibt es in der Ausstellung höchst empfindliche Originale, die aus konservatorischen Gründen weder gefilmt noch fotografiert werden dürfen. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei Anmeldung Ihres Besuchs.

Social Media

Für Ihre Berichterstattung in den Sozialen Medien bitten wir um das Beifügen des Hashtags #MedicusAusstellungSpeyer.

Förderer und Partner

Das Historische Museum der Pfalz bedankt sich herzlich bei folgenden Förderern und Partnern für die Unterstützung bei der Produktion von "**Medicus – Die Macht des Wissens**":

Förderer

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



Medienpartner

DAMALS
DAS MAGAZIN FÜR GESCHICHTE



Partner



Die Stifter des Historischen Museums der Pfalz sind





Partnerprodukte



Riesling-Sekt trocken
9,80 € im Museumsshop



Spätburgunder trocken
8,90 € im Museumsshop



Ortega Beerenauslese
11,80 € im Museumsshop

Zusammen mit dem familiengeführten Weingut Werner Anselmann sind drei Sondereditionen zur Ausstellung „Medicus – Die Macht des Wissens“ entstanden. Erstmals gibt es neben einem trockenen Riesling-Sekt und einem Spätburgunder auch eine Beerenauslese im Medicus-Gewand.



Die Gin Gesandt3r Manufaktur aus Speyer hat darüber hinaus einen Dry Gin „Fl3ur de Luxe“ mit 48% Vol. zur Ausstellung kreiert, der althergebrachte Ingredienzien wie Wacholder, Citrus, Kardamom, Koriandersamen und Zimt geschmackvoll in Szene setzt.

Erhältlich in der 500 ml-Flasche für 43,- € im Museumsshop.

Ausblick

Der Grüffelo – Die Ausstellung

26.9.2020 – 67.6.2021

Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz

8.5.2021 – 29.1.2022

Pressekonferenz

Die Pressekonferenz zur Ausstellung findet am **Donnerstag, 6. Mai 2021, um 11 Uhr** im Historischen Museum der Pfalz statt.

Expedition Erde. Im Reich von Maulwurf und Regenwurm

10.10.2021 – 19.6.2022

Pressekonferenz

Die Pressekonferenz zur Ausstellung findet am **Donnerstag, 7. Oktober 2021, um 11 Uhr** im Historischen Museum der Pfalz statt.